



Pilot-Projekt „ambulant vor stationär“

Fachtagung, „Alte Pfade verlassen“

Münster

05. Februar 2014

Wer sind wir?



Der Hochsauerlandkreis hat seinen Sitz in **Meschede**.



Darüber hinaus sind in den Städten **Arnsberg** und **Brilon** Nebenstellen des Kreises eingerichtet, um bestimmte Dienstleistungen bürgernah vor Ort anbieten zu können.



Wer sind wir?

- Organisation:
gemeinsames Projekt der
Fachdienste Gesundheit
und Soziales
- Beratungsauftrag: Pflege- und Wohnberatung
- Gewährung für Hilfe zur Pflege in
Einrichtungen (= Sozialhilfe)
- Gewährung von ambulanten Hilfen



Wer sind wir?



IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN:

SILVIA KÖLBER

Dipl.-Sozialarbeiterin

Eichholzstraße 9 · 59821 Arnsberg

Telefon: 02931 - 94-4247

Mobil: 0151 - 11677845

Telefax: 02931 - 94-26124

silvia.koelber@hochsauerlandkreis.de

ANNE FISCHER

Dipl.-Sozialarbeiterin

Steinstraße 27 · 59872 Meschede

Telefon: 0291 - 94-1224

Mobil: 0170 - 7654161

Telefax: 0291 - 94-26124

anne.fischer@hochsauerlandkreis.de

SABINE KAISER-SCHÖNEBERG

Pflegfachkraft

Am Rothaarsteig 1 · 59929 Brilon

Telefon: 02961 - 94-3437

Mobil: 0160 - 3653580

Telefax: 02961 - 94-26124

sabine.kaiser-schoeneberg@hochsauerlandkreis.de

REGINE CLEMENT

Sozialplanung

sozialplanung@hochsauerlandkreis.de

E-Mail: clearingstelle@hochsauerlandkreis.de

Wir helfen
mit Herz und Verstand.



AMBULANT
VOR STATIONÄR



Informationen finden Sie auch im Internet unter:

www.hochsauerlandkreis.de

www.hsk-ambulant-vor-stationaer.de

Gestaltung & Realisierung: www.fierorange.de

HSK
AMBULANT
VOR STATIONÄR



Wir sind für Sie da!

Dieses Angebot ist eine Serviceleistung
des Hochsauerlandkreises und steht
Ihnen kostenlos zur Verfügung.

Wer sind wir?

Mitarbeiter des Hochsauerlandkreises:

- eine Pflegefachkraft
(exam. Krankenschwester)
- zwei Sozialarbeiterinnen
- Unterstützung durch Sozialplanung
(Verwaltungsmitarbeiterin)



Wir sind nicht MDK oder Pflegekasse!

Was machen wir?

- kostenlose, unabhängige und unverbindliche Beratung und Unterstützung
- im Rahmen eines Projektes
- seit dem 01.06.2012 für die Dauer von drei Jahren
- als zusätzliche Service-Leistung des Hochsauerlandkreises
- Unterstützung der vorhandenen Pflege- und Wohnberatung

Für wen werden wir aktiv?

- Menschen, die im Hochsauerlandkreis wohnen
- mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf
- ohne Pflegestufe oder mit Pflegestufe I
- Unterstützung bzw. Entlastung der pflegenden Angehörigen

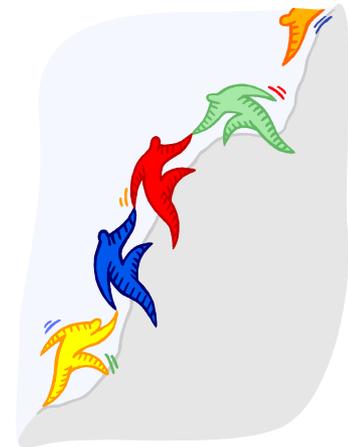


Warum dieses Projekt?

- gesetzlicher Auftrag
- Service und Beratungsauftrag
- Optimierung des individuellen Hilfebedarfs
- mehr ambulante Lösungen als stationäre Aufenthalte
- Reduzierung von Krankenhausaufenthalten
- Reduzierung der Kosten der Sozialhilfe
- Veränderung / Optimierung der sozialen Infrastruktur

Mit wem arbeiten wir zusammen?

- Krankenhaussozialdienste
- stationäre Einrichtungen
- ambulante Pflegedienste
- Hausärzte
- Angehörige, Betreuer
- Anbieter ambulanter Hilfen
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- ...



Wie erreichen Sie uns?

- per Telefon oder
- per Fax oder
- persönlich oder

(Kontaktdaten siehe Flyer)



der Krankenhaussozialdienst oder die stationäre Einrichtung vermitteln den Kontakt.

Wie geht es dann weiter?

- Informationen sammeln:
 - persönliche Daten
 - Krankengeschichte
 - ärztliche Atteste
 - Einstufung MDK
- Einverständnis
- Schweigepflichtentbindung



Wie geht es dann weiter?

- Besuch und Inaugenscheinnahme
(im Krankenhaus, in der Kurzzeitpflege oder
Zuhause)
 - Besichtigung der Wohnung und
der Wohnsituation
- > Feststellung von Bedarfen
Entwicklung von Empfehlungen



Beispiel:

- Beispiel eines fiktiven Kundenfalls:



- Herr Anton Mustermann
78 Jahre, Witwer, alleinlebend,
gestürzt, Oberschenkelhalsbruch
- Entlassung aus dem Krankenhaus vorgesehen –
nach Hause oder ins Heim?
- Was nun?

Wie geht es dann weiter?

Beispiel Herr Mustermann:

- Nachdem der Krankenhaussozialdienst den Kontakt hergestellt hat, wurde Herr Mustermann vom Projekt-Team im Krankenhaus besucht.
- Zwei Tage später wurde gemeinsam mit dem Sohn die Wohnung besichtigt.
- Ergebnisse:
 - Teppiche aus Wohnung entfernen (Sturzgefahr)
 - Essen auf Rädern organisieren
 - Ambulanten Dienst für die Körperpflege und Wundversorgung beauftragen
 - Organisation der hauswirtschaftlicher Unterstützung



Wie geht es dann weiter?

Beispiel Herr Mustermann:

- Besprechung der Empfehlungen
- Umsetzung möglich?
- Wer bezahlt?
 - Herr Mustermann selbst (= Selbstzahler)
oder Pflegekasse
oder Sozialhilfeträger
- Was möchte Herr Mustermann?
- Was ist möglich?



Wie geht es dann weiter?

Beispiel Herr Mustermann:



- Selbsteinsatz von Rente
- Unterstützung durch Sozialhilfe (ambulante Hilfen)
- Verbleib Zuhause

- Gesundheitszustand verändert sich
Überprüfung der Hilfen / Anpassung der
Unterstützung
- Bei Bedarf Begleitung durch Sozialarbeiterinnen

Was möchten wir erreichen?

- Erfüllung des Wunsches, solange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit bleiben zu können,
aber: nur wenn möglich und gewollt
(Grenzen: z.B. Wohnsituation ungeeignet, Pflege- und Unterstützungsbedarf zu hoch).
- Optimale Belegung der stationären Einrichtungen.



Was haben wir bisher erreicht?

- schon mehr als 470 Kundenkontakte
- für viele Verbleib Zuhause möglich
- positive Rückmeldungen von Seiten der Angehörigen, Betreuer und Kunden
- Projektförderung von innovativen Ideen
 - z.B.: Einsatz von technischen Hilfsmitteln
 - Einsatz von „Quartierkümmerer“
 - Modellprojekt „Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen im Alter“



Falls Sie noch Fragen,
Anregungen oder Hinweise
haben:

Regine Clement, Tel. (0 29 61) 94 3442

www.hsk-ambulant-vor-stationaer.de